

Schwarzer Holunder (Sambucus nigra L.)

Weitere Namen: Schwarzer Holler, Holder,
Familie der Geisblattgewächse.

Allgemeine Beschreibung:

Größe (Höhe und Durchmesser): h= bis 11m, dm (Stamm)= bis 0,3m

Blätter: 10-30cm lang, oberseits dunkelgrün, unterseits hellgrün, grob und scharf gesägter Blattrand, gegenständig. Das oberste der 5 Fiederblätter ist größer als die seitlich sitzenden. Riechen beim Zerreiben unangenehm.

Rinde: Hellgrau bis graubraune Borke mit tiefen Längsrissen.

Zweige: Olivbraun bis graubraun, glatt, kantig, mit vielen rostbraunen Korkwarzen und leichten Längsrissen. Mit weißem, dicken Mark in der Mitte.

Blüten: Gelblichweiß, klein, flache bis handflächengroße Schirmrispen, stark duftend, die Bestäubung findet durch Insekten wie Käfer, Fliegen, Bienen etc. statt.

Blütezeit: V-VII

Früchte: Beerenartige Steinfrüchte, schwarz, glänzend, in unreifem Zustand rot, kleine Kerne, Schirmrispen, Saft rot, typischer Hollergeschmack.

Fruchtreife: VIII-IX

Wurzel: Kräftige Polwurzel mit vielen Seitenwurzeln jedoch wenig Feinwurzeln.

Andere Eigenschaften / Besonderheiten dieser Art: Großer Strauch oder kleiner Baum. Stickstoffanzeiger!

Lebensraum (Dies ist ein wichtiger Teil des Studiums, weil Du dann weißt, wo Du diesen Baum erwarten kannst):

Bodeneigenschaften: Tiefgründig, frisch, nährstoffreich, gut wasserversorgt.

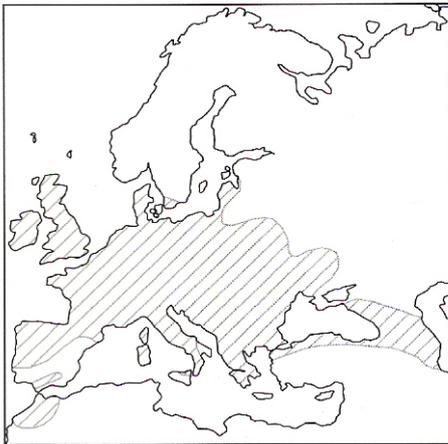
Feuchtigkeit: Mäßig bis feucht.

Lichtanforderungen: Mittel bis hoch.

Platzanforderungen: Bachuferböschung, lichte Laubmischwälder, Waldränder, Holzschlag, Flach- und Hügelland bis in 1500m in den Alpen.

Beziehungen mit anderen Pflanzen: Erlen, Birken, Beinwell,

Verbreitungsgebiet (dies kann eine Kopie einer Karte im Nachschlagewerk sein):



Natürliche Verbreitung des Schwarzen Holunders

Quelle: Bäume – Das Haarkleid der Erde, Regina Sommer, Biberverlag ISBN 978-3-9806236-5-0 Seite 228

Wichtige Bemerkung / Besonderheiten:

Wächst besonders gut auf geopathogenen Störzonen (Wasseradern etc.).
Der rote Holler blüht grün und hat rote, reife Beeren (ebenfalls nur gekocht genießbar!). Das Mark ist braun.

Ökologischer Nutzen:

Versuche seine Wichtigkeit im Ökosystem mit einzubeziehen und was er dazu beiträgt in Form von Nahrung, Deckung, Nestmaterial und andere wichtigen Dinge für wildlebende Tiere. Als Rückschluss weißt Du, welche Tiere Du dort erwarten kannst.

Wühlmäuse lieben die Wurzeln.

Die Blüten werden von Bienen und anderen Insekten gerne angefliegen (Nahrung).
Die reifen Beeren dienen Vögel (Finken, Grauschnäpper), Mäusen und Insekten als Nahrung.

Eidechsen halten sich gerne auf den sonnenscheinwarmen Steinen und im kühlenden Schatten in der Nähe von Hollersträuchern auf.

2. Textteil (Praktisches):

Der Holler wächst von Natur aus an „abziehenden Stellen“ (geopathogenen Störzonen).

Einheimische Nutzung:

Dies ist die Nutzung der Art für verschiedene Handwerke.

Drechselholz, Bogenbauholz, Einstreu (Blätter), Sirup, Tee, Saft, Schnaps und Marmeladeherstellung.

Giftigkeit:

Achtung: Die reifen Beeren sind giftig, Kerne leicht giftig deswegen nur in gekochtem Zustand verzehren. Unreife Früchte sind ebenfalls giftig.

Symptome: Vergiftungserscheinungen, Durchfall, Brechreiz und Übelkeit.

Laut Fleischhauer sind die Blüten und reifen Früchte (Beeren) **in kleinen Mengen roh essbar!**

Essbare Qualitäten:

Welche Teile zu welcher Jahreszeit? Wie schmecken sie und wie werden sie zubereitet? Du wirst erstaunt sein, wie reich der Tisch dort gedeckt ist.

Die blühenden Blüten (V-VII) können in Pfannkuchenteig heraus gebacken werden, aber auch zu Sirup und Tee verarbeitet werden.

Die reifen Beeren (Fruchtreife: VIII-IX) werden zu Gelee, Marmelade, Mus, Saft, Schnaps und Hollerkoch verarbeitet.

Der Hollerschwamm (eigentlich ein Parasit) ist ein Heil- und Speisepilz welcher das ganze Jahr geerntet werden kann.

Medizinische Qualitäten (Baumapotheke):

Wie können wir sie nutzen?

Blüten: Der Tee wirkt gefäßerweiternd, harntreibend, schweißtreibend, entgiftend, blutreinigend und leicht abführend. Hilft bei Husten, Erkältung, Fieber, Grippe, Bronchitis, Asthma, Rachenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden.

Früchte: Immunsystem stärkend (hoher Vitamin C Gehalt) und entspannend.

Blätter: Der Tee wirkt blutreinigend, hilft bei Gicht, unreiner Haut und unangenehmen Körpergeruch. Ein Umschlag hilft bei Kopfschmerzen. Die frisch zerquetschten Blätter auf die betroffene Stelle aufgelegt hilft bei Hämorrhoiden, Brandwunden und schmerzenden Körperstellen.

Rinde: Harntreibend, Brechreiz fördernd und stark abführend. Der Tee aus der Rinde junger Triebe wirkt als schnelles Brechmittel.

Nutzung für das Überleben:

Holz für den Bogenbau.

Der Hollerschwamm ist ein Heil- und Speisepilz welcher das ganze Jahr geerntet werden kann.

Landschaftswert:

Fühle bei diesem Punkt hinein, was Bäume und Sträucher in der Landschaft bewirken: Hecken können Windschutz, aber auch Lebensraum für Tiere sein. Schützen diese Bäume den Boden vor Erosion? Wie prägt diese Baumart das Landschaftsbild und wer fühlt sich in diesem Wald wohl oder auch nicht? Sei kreativ.

Der Duft zur Blütezeit ist weithin erkennbar. Die weißen, Handteller großen Blüten sind wie Farbtupfer in der Landschaft und Nektar für Insekten (Bienen...).

Verschiedenes:

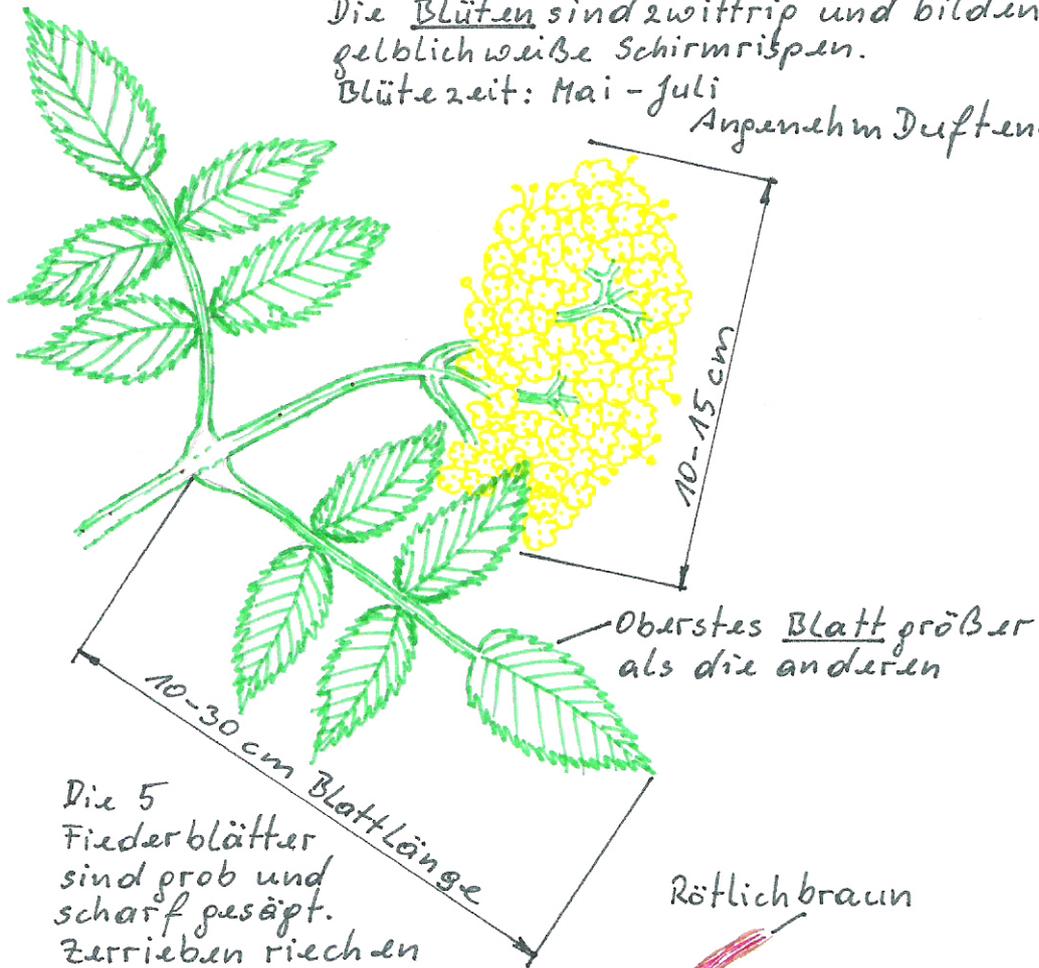
Der Name kommt nicht nur von Grimm´s Märchen (Frau Holle), er stammt von einer hohen germanischen Gottheit, welcher dieser Baum geweiht wurde.

Das gelblichweiße Hartholz ist zäh, gut spaltbar und mittelschwer. Der Fruchtsaft färbt Leder und Haare. Das Mark wurde als Putzmittel von Uhrmachern verwendet. Der Saft der Blätter soll Insekten vertreiben.

3. Skizzen

Schwarzer Holunder

Die Blüten sind zwittrig und bilden gelblichweiße Schirmrispen.
Blütezeit: Mai - Juli
Angenehm Duftend!



Die 5 Fiederblätter sind grob und scharf gesägt. Zerrieben riechen sie unangenehm.

Gleichständig!

Rötlich braun

Gegenständig

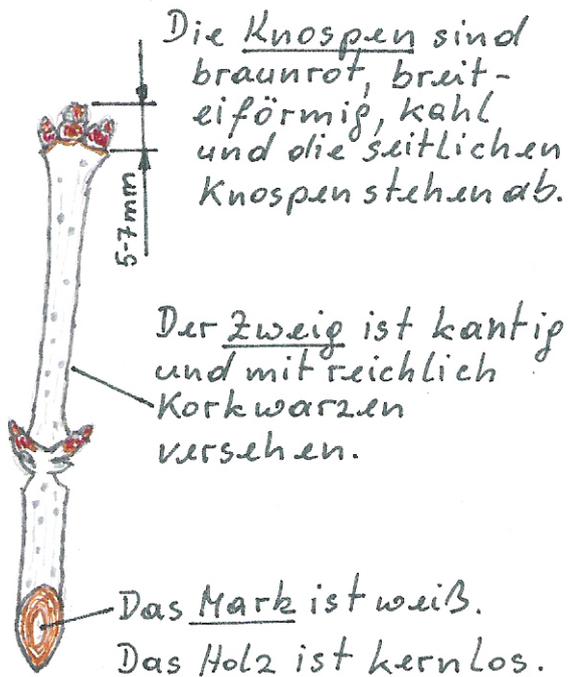
Die Beeren (Früchte) sind schwarz mit blutrotem Saft. Sie sind plänzende Steinfrüchte.

Dm = 5 mm

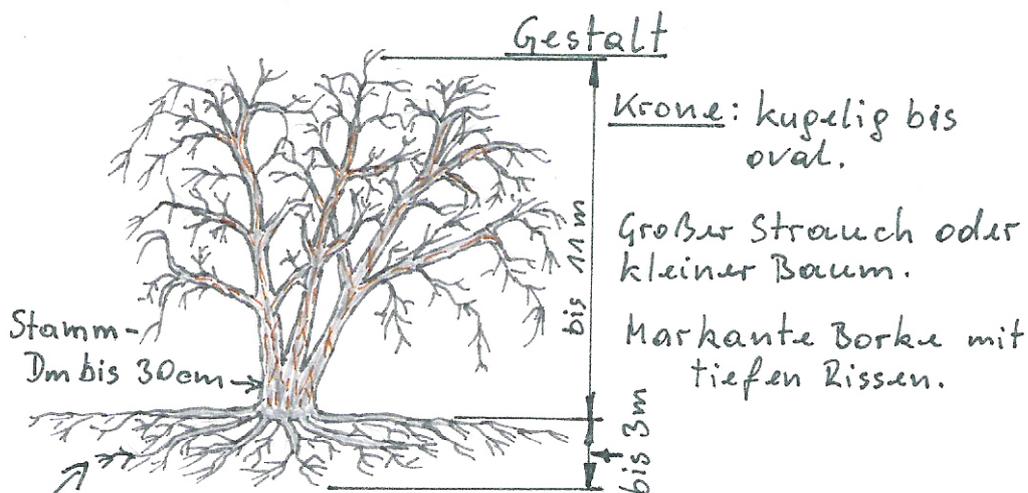
Fruchtreife: Aug.-sept.

Alfred Johann Silberpasser, 4/2014

Schwarzer Holunder



Die Rinde ist grob, rissig mit tiefen Furchen. Grau bis hellbraun und oft bemoost.



Kräftige Polwurzel und viele Seitenwurzeln.

4. Der Abschluss

Laut Fleischhauer sind die Blüten und reifen Früchte (Beeren) **in kleinen Mengen roh essbar!**

Die Blüten (Tee) und Früchte (Saft etc.) wirken ausleitend. Die getrockneten Blätter wurden als Rauchtabak verwendet.

Das Judasohr in warmer Milch eingelegt und danach auf das Auge gelegt, hilft bei Augenentzündungen.

In der Mythologie zählte der Holunderbaum bei den Germanen und Kelten zu den heiligen Bäumen. Das Fällen eines solchen Baumes war normalerweise verboten. Er soll vor bösen Geistern schützen. Vielleicht haben ihn die Bauern auch deswegen gerne in der Nähe des Hauses angepflanzt (natürlich auch wegen seiner Heilkräfte). Der Ort wo der Holler steht wirkt mit seinen abziehenden Kräften reinigend auf den Menschen. Achtung, nicht zu lange darunter verweilen, da man sonst energielos wird. All zu viel ist ungesund.

Pfarrer Kneipp sagte einmal: „Wenn man an einem Hollerbusch vorbei kommt soll man stehen bleiben und den Hut heben (Ehrerweisung), so ein hohes Wesen wohnt in ihm.“

Literatur:

Bäume – Das Haarkleid der Erde, Regina Sommer, Biber Verlag ISBN 978-3-9806236-5-0

Steffen Guido Fleischhauer: Enzyklopädie der essbaren Wildpflanzen
ISBN: 978-3-8289-3473-3

Amann: Bäume und Sträucher des Waldes ISBN 978-3-7888-0758-0

Quellen:

Eigenes Wissen

Bäume – Das Haarkleid der Erde, Regina Sommer, Biber Verlag ISBN 978-3-9806236-5-0 Seite 226-230

Amann: Bäume und Sträucher des Waldes ISBN 978-3-7888-0758-0 Seite 199

Steffen Guido Fleischhauer: Enzyklopädie der essbaren Wildpflanzen
ISBN: 978-3-8289-3473-3 Seite 303-304

<http://de.wikipedia.org/wiki/Judasohr>

http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzer_Holunder

[http://www.heckipedia.at/mwiki/index.php?title=Schwarzer_Holunder -
_Sambucus_nigra](http://www.heckipedia.at/mwiki/index.php?title=Schwarzer_Holunder_-_Sambucus_nigra)